

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Unser Tag. 1947-1949 1949

106 (13.9.1949)

UNSER TAG

VOLKSZEITUNG FÜR BADEN

4. Jahr Nr. 106 / 20 Pfg.

ORGAN DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI

Dienstag, 13. September 1949

1500 Waldshuter Bauarbeiter protestieren

Gewerkschaften solidarisch im Kampf gegen Baugewerbe-Schiedsspruch

Waldshut (UT). 1500 Bauarbeiter fanden sich am letzten Donnerstag zur Unterstützung ihrer Forderung auf Einstufung in die Ortsklasse I in Waldshut zu einer Protestversammlung zusammen. Diese große Kundgebung ist als die erste gewerkschaftliche Kampfmaßnahme gegen den Baugewerbe-Schiedsspruch zu werten.

Eine einstimmig von der Versammlung gutgeheißene Entschließung besagt, daß die in Waldshut versammelten 1500 Bauarbeiter der Schluchsee-Werk-Betriebe mit Entschiedenheit gegen den Baugewerbe-Schiedsspruch protestieren, welcher die Waldshuter Arbeiterschaft zu Parias herunterschwigt. Nach Annahme der Entschließung gaben Koll. Schätzle für die Chemie-Arbeiter, Koll. Franz Schmid für die Metall-Arbeiter und im Auftrage der Textil-Arbeiter Koll. Seebacher Erklärungen ab, die den Kampf der Bauarbeiter um die Ortsklasse I volle Sympathie zusichern.

Wie wir schon berichteten, wurden durch einen Schiedsspruch am 6. 7. 1949 die Bauarbeiter des Landkreises Waldshut in die

Ortsklasse III eingestuft. Die Lohnhöhung in der Ortsklasse III beträgt nur 1,7 Prozent, während die der Ortsklasse I und II, 5 und 4 Prozent ausmachen. Dieser unverständliche Schiedsspruch wurde in Funktionarstellungen der Bauarbeiter und in einer Urabstimmung in den Betrieben der Schluchsee-Werk AG. aufs schärfste abgelehnt und die Forderung auf Einstufung in Ortsklasse I erhoben.

Holzpreis soll erhöhet werden

Baden-Baden. Vertreter der westdeutschen Länder und der Holzwirtschaft werden am 22. September in Baden-Baden Besprechungen über die Preissituation auf dem innerdeut-

schen Holzmarkt führen. Dabei sollen die in der französischen Zone bestehenden Holzpreise an die etwa 60-80 Prozent höheren Preise in der Doppelzone angegliedert werden.

Schwerwiegende Entscheidung der Angestellten

Sudbadische Angestellten-Gewerkschaft beschließt Anschluß an DAG.

Villingen (UT). Am Sonntag, 10. September wurde die dritte Vertretertagung der Gewerkschaften der Angestellten für Südbaden eröffnet. Der Verbandstag war, wie bereits die Beiratssitzung am Freitag, von der großen Auseinandersetzung zwischen dem Deutschen Gewerkschaftsbund und der Deutschen Angestelltenschaft überschattet.

Obwohl die Mehrzahl der Delegierten sich für die Einheit der Gewerkschaftsbewegung aussprach, und Koll. Reibel als Bundesvorsitzender des Gewerkschaftsbundes vor überleitenden Beschlüssen warnte, beschlossen die Delegierten mit 52 gegen 7 Stimmen bei 4 Enthaltungen den Anschluß an die DAG.

Der Abstimmung ging eine lebhafte Debatte voraus und es war bedauerlich, daß nach den Ausfuhnungen des Koll. Ehrhard, Stuttgart, die Debatte abgewürgt wurde.

Zum Landesvorsitzenden wurde Koll. Paul Thomas wiedergewählt. Als Delegierte zum Bundestag wurden die Kollegen Schneckenburger (Lahr), Schaufel (Neustadt), Maurer (Schopfheim), Keim (Achern), Herrmann (Offenburg), Lohmüller (Villingen), und Rottenhöfer (Rastatt) gewählt.

Am Sonntag sprach Kollege Max Ehrhard, Stuttgart, über die allgemeine Wirtschaftspolitik. In scharfer Weise kritisierte er die Frankfurter Wirtschaftspolitik, die eine Bereicherung der Unternehmer auf Kosten der Arbeiterschaft zeitigte.

Durch den Beschluß der Delegierten in Villingen ist die Spaltung der Gewerkschaftsbewegung Wirklichkeit geworden. Die Tragweite dieses Beschlusses ist noch nicht ab-

zusehen. Eines kann heute bereits gesagt werden, die Leidtragenden werden die Werktätigen in Betrieb und Büro sein.

Wir werden in der nächsten Nr. nochmals ausführend auf den Verbandstag zururucken. Die Red.

Kommunisten fordern Mittel für Wohnungsbau

5 Millionen Wohnungen fehlen - Finanzierung kann nur nach sozialen Gesichtspunkten erfolgen

Bonn. Getreu ihrem Wahlversprechen hat die kommunistische Fraktion dem Aeltestenrat des Bundestages einen Antrag überreicht, in dem die Bundesregierung aufgefordert wird, dem Bundestag unverzüglich einen Gesetzentwurf zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues vorzulegen.

Dieser Gesetzentwurf soll auf folgenden Grundsätzen beruhen:

1. Die Bereitstellung von Mitteln zu dem sozialen Wohnungsbau durch den Bund darf unter keinen Umständen mit einer neuen steuerlichen Belastung der werktätigen Bevölkerung verbunden werden.
2. Die Bereitstellung der Mittel muß grundsätzlich erfolgen, durch Verwendung von 40 Prozent der Besatzungskosten im Bundes-

gebiet, durch Erhebung einer Sonderabgabe von Barvermögen über 50 000 DM und Sachvermögen über 100 000 DM, durch Bereitstellung von 5 Prozent der gesamten Einkommen des Bundes und durch Verwendung des gesamten Zinsaufkommens aus der Staatsschuld.

In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß nach amtlichen Angaben allein in der englischen und amerikanischen Besatzungszone ein Bedarf von 5 Millionen Wohnungen besteht. Jeder Versuch nach dem Muster einiger westdeutscher Länder die Mittel zur Förderung des Wohnungsbaues auf dem Wege einer neuen steuerlichen Belastung der Massen zu beschaffen, würde zu einer weiteren Verminderung des Realeinkommens der notleidenden Bevölkerungsschichten führen. Deshalb könne die Finanzierung nur nach sozialen Gesichtspunkten erfolgen.

Militärgouverneur warnt die KPD

Düsseldorf. Der stellvertretende Gouverneur für das Land Nordrhein-Westfalen, Brigadier Barraclough, berief den Vorsitzenden der

Es gibt kein Atombombengeheimnis mehr

Sensationelle Enthüllungen eines amerikanischen Senators

Frankfurt. „Selbst wenn Sie wusteten, was passiert ist, könnten Sie es doch nicht veröffentlichen“, erklärte der USA-Senator Millard E. Tydings, als einige Journalisten ihn fragten, was auf der Geheimkonferenz von Blaire House vorgefallen sei, die Präsident Truman auf dringende Forderungen des Verteidigungsministers Johnson einberufen hatte.

Die Beschlüsse in der Geheimkonferenz zwischen den führenden amerikanischen Militärs, Wirtschaftlern, Atomwissenschaftlern und Politikern sind nicht bekannt geworden. Man weiß jedoch, daß die Meldungen amerikanischer Peilstationen auf den Aleuten vom 10. Juli 1949 ihre Veranlassung waren. Die Peilstationen verzeichneten drei Explosionen von Atombomben, die zweifelsfrei auf dem 46. Grad nördlicher Breite und dem 53. östlichen Länge geortet waren.

Bereits im Juni wurde das Kriegsministerium der USA durch einen Bericht des britischen Geheimdienstes alarmiert, aus dem hervorging, daß es einem deutschen Wissenschaftler gelungen war, mit einem seiner Kollegen in der Sowjetunion Verbindung aufzunehmen. Aus diesen Informationen sei ersichtlich, daß die Sowjetunion nunmehr auch jenen schwierigen Zünder der Atombombe besitze, der bislang noch den amerikanischen Atombom-

benkonstrukteuren einen gewissen Vorsprung verschafft hatte.

Die Peilstationen auf den Aleuten bestätigen nunmehr, daß sich die Phase der Weltpolitik zu Ende neigt, die sich auf das Bewußtsein einer absoluten militärischen Ueberlegenheit der USA gegründet hat.

Herbstmanover mit echten Toten

Nürnberg. Während der amerikanischen Herbstmanover stürzte ein Jagdflugzeug ab, als es bei einem Angriff gegen den „Feind“ in einem Nebelvorhang hineinstie und dabei gegen einen Fabrikschornstein prallte. Der Pilot war sofort tot. Am Donnerstag sind im Verlauf der Herbstmanover zwei weitere amerikanische Soldaten verunglückt. Einer der Soldaten, der sich in einem Busch getarnt hatte und eingeschlafen war, wurde von einem Lastwagen überfahren. Ein anderer Soldat wurde getötet, als ein Mannschaftswagen umsturzte.

Demonstration für den Frieden

Lörrach (UT). Unter Mitwirkung verschiedener Massenorganisationen veranstaltete die Freie Demokratische Jugend in Lörrach eine Friedenskundgebung. Die verschiedenen Redner aus den Reihen der Jugend, die Vertreter der Gewerkschaften, der Sammlung zur Tat, der VVN und der KPD vertraten ein-

Heute mit großem illustriertem Sportteil

mutig die Auffassung, daß ein künftiger Krieg unmöglich sein wird, wenn sich die schaffenden Menschen aller Völker, wenn sich die Mütter und Frauen, die die schwersten Opfer bringen musten, zusammenschließen, um die geringen Minderheit der Kriegsverdiener unerbittlich entgegenzutreten.

Die arbeitenden Menschen seien besonders berufen, dieses Jahrtausende alte Sehnen der Menschheit nach dem Frieden zu verwirklichen. Aber damit soll nicht gewartet werden bis es wieder zu spät ist, sondern heute schon und zu jeder Stunde sollen sich die Vorkämpfer für den Frieden einsetzen.



Junge Menschen aller Farben, Rassen und Nationen brüderlich vereint. Lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe die Erlebnisberichte von den großen Weltjugendfestspielen in Budapest, an denen auch 750 junge Deutsche teilnahmen

Kurz berichtet

Die USA lehnten auf der Washingtoner Finanzkonferenz einen britischen Vorschlag ab, das Marshallplangesetz abzuschaffen, das amerikanischen Waren in England Vorteile verschafft.

Truppen der chinesischen Befreiungsarmee werden bis zum 15. September in Kanton einziehen, erklärte ein Sprecher des Hauptquartiers Mao Tse Tung.

Vertreter des kirchlichen ökumenischen Rates in Polen begruten mit Genugtuung das Regierungskonkordat über die Freiheit des Gewissens und Glaubens in Polen.

Der Schiffsverkehr in den größten italienischen Häfen ist durch die Ausdehnung des Seeleute-Streiks seit Samstag stillgelegt.

Die Marsaller Omnibus- und Straenbahnfahrer sind am Sonntag in einen Lohnstreik getreten.

Die deutschen Berufsfischer auf dem Bodensee können nach einem Erlaß der französischen Militärregierung ab sofort wieder auf dem gesamten Seegebiet ihrem Handwerk nachgehen.

Weitere 3000 Arbeiter der Deutschen Werft in Hamburg werden in Kürze entlassen.

Die vier Kommandanten Berlins sind am Montag im Kontrollrats-Gebäude abermals zu Beratungen über die Normalisierung der Verhältnisse in Berlin zusammengetreten.

Wegen ungenügenden Absatzes sind die Bauern im Rhein-Moselgebiet dazu ubergewandert, Obst zu verfüttern.

Nach einer Anweisung des Zweimachte-Kontrollamtes soll der „Grenzschutz“ an der britisch-sowjetischen Besatzungsgrenze sofort um 5000 Mann verstärkt werden.

4 961 Heimkehrer aus der Sowjet-Union

Frankfurt. Drei Transporte mit insgesamt 4961 Heimkehrern aus der Sowjetunion trafen am Sonntag in Frankfurt ein, von wo sie am Montag in ihre Wohnorte entlassen wurden.

Jeder Deutsche ein Schmied der Friedensfront

Deutsche Jugend marschiert nicht gen Osten

Aus der Gelsenkirchener Max Reimann-Rede an die Freie Deutsche Jugend

Von Ruth Fischer bis zum Papst, über Tito und Churchill hat sich eine unhellige Allianz gebildet. Geistliche Räte verwechseln ihre Rolle mit Dürstberg, der bei dem großen Stahlhelmtreffen 1932 in Breslau ausrief: „Front nach Osten. Das Ganze marsch!“

Max Reimann, der unerschrockene Kämpfer für Frieden, den reaktionäre Offiziere im ersten Weltkrieg als jungen Soldaten wegen seiner Kriegsgegnerschaft an einen Bagagewagen fesselten, den im 2. Weltkrieg die Nazis wegen seines Friedenswillens ins Zuchthaus warfen, erteilte allen „Kreuzzugs-Predigern“ in seiner Rede an die deutsche Jugend die gebührende Antwort:

„Zum 10. Mal jähren sich heute die Tage, wo Hitler und seine Generale im Auftrage der deutschen Imperialisten das polnische Volk angriffen und damit den bisher blutigsten aller Kriege begannen, der mit der furchtbarsten Katastrophe unseres Volkes endete.“

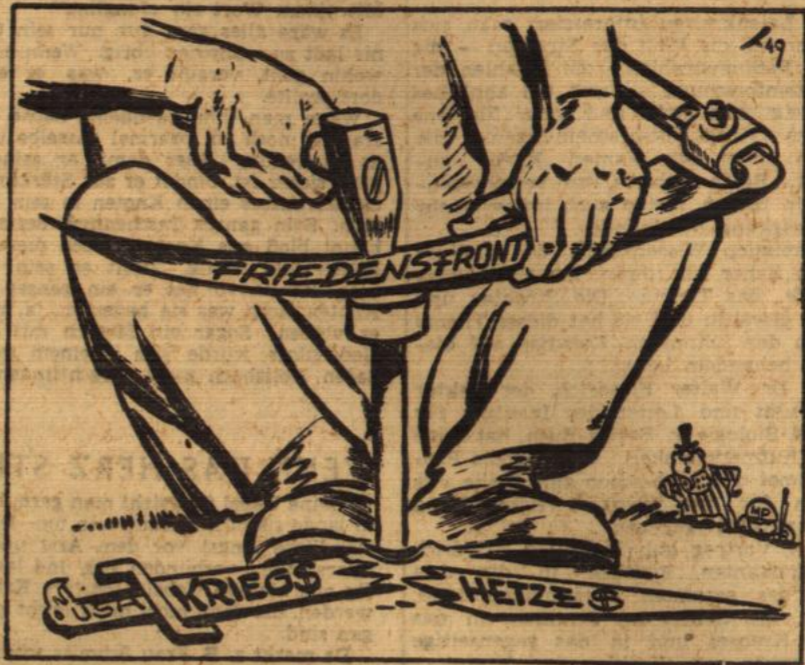
Zweimal in 30 Jahren wurden von den deutschen Imperialisten andere Völker angegriffen und 40 Millionen Menschen mußten für die Interessen der Monopolherren und Junker ihr Leben lassen.

Zweimal in 30 Jahren hat das deutsche Volk sich von diesen Monopolherren an Rhein und Ruhr, von den Junkern und Rittergutsbesitzern aus dem ehemaligen Ost- und Westpreußen für einen Krieg gegen andere Völker gewinnen lassen. Dies geschah durch eine zügellose Rassenhetze, durch die Vertiefung einer deutschen Ueberheblichkeit, Skrupellos entfachten Politiker und Journalisten einen Chauvinismus im Volk, um somit das Volk für einen Krieg reifzumachen.

Diejenigen Kräfte im deutschen Volke, die

für Frieden, Freiheit und Völkerverständigung eintraten, wurden mundtot gemacht, in Zuchthäuser und Konzentrationslager gesperrt. Es ist eine alte Tatsache — wenn der Imperialismus einen Krieg vorbereitet, dann entfacht er eine bis ins Unerhörte gesteigerte Hetze gegen jene Völker, die er angreifen will und gleichzeitig gegen jene, die im eigenen Volke für den Frieden eintreten.

Heute, vier Jahre nach Beendigung dieses furchtbaren Mordens von Menschen durch Menschen, wobei in der Herstellung von Mordwerkzeugen sich die Wissenschaftler überbieten mußten, stehen wir wieder vor der großen und bange Frage — wird es einen neuen Krieg geben? Heute stehen die Völker gegen ihre eigenen Bedrücker und gegen die Fremdherrschaft auf. Sie wollen in Frieden und Freundschaft miteinander leben. Die Sehnsucht der Menschen nach Frieden und Freundschaft aber liegt nicht im Interesse des Imperialismus, der Monopolherren und Bankiers, denn der Frieden und die Freundschaft der Völker sind der Todfeind dieser Herren.



Die Ergebnisse des 2. Weltkrieges

Ein weiteres Ergebnis des 2. Weltkrieges ist, daß die übrigen Völker Westeuropas, ja selbst das amerikanische Volk sich nach einer neuen demokratischen Ordnung sehnen und für den Frieden eintreten, somit ist die Front des Friedens viel stärker, viel mächtiger als diese Handvoll amerikanischer Imperialisten. Möge das deutsche Volk und besonders wir im Westen Deutschlands die Veränderung der Situation nach dem 2. Weltkrieg erkennen. Möge das Volk im Westen Deutschlands unsere Mahnungen hören und sich nicht vom amerikanischen Imperialismus blenden lassen. Möge das Volk erkennen, daß die Hetze des in- und ausländischen Imperialismus und seiner Politiker im Westen Deutschlands am Ende unser ganzes Volk ruiniert.

Weltfriedensgrenze an der Oder

Jeder muß sich darüber im klaren sein, wer die Hand zu einem 3. Weltkrieg bietet, der wird dabei zugrunde gehen. Wir wollen in Frieden und Freundschaft mit allen Völkern leben, besonders aber mit den Völkern des Ostens und Südostens, denn wir bilden gemeinsam eine Schicksalsgemeinschaft, weil wir durch den amerikanischen Imperialismus bedroht werden.

Hierzu aber ist notwendig, daß wir als Deutsche und ganz besonders hier im Westen Deutschlands erkennen müssen, daß es eine Weltfriedensgrenze gibt, und die heißt „Oder-Neiße-Grenze“. Der Deutsche Volksrat, in dem sich alle demokratischen Parteien der sowjetisch besetzten Zone vereinigt haben, auf dem deutschen Volkskongress, an dem mehr als 600 Delegierte aus dem Westen Deutschlands teilgenommen haben, hat am 1. September, an dem Tage des Ueberfall der faschistischen Kriegsmaschinerie auf Polen, an die polnische Regierung ein Schreiben gerichtet, mit folgendem Wortlaut:

„... am 1. September wird der Blick aller Friedensfreunde in Deutschland vor allem auf unser östliches Nachbarland, die junge Volksdemokratie Polen, gerichtet sein. Denn an der polnischen Nation hat sich der Hitlerfaschismus am schwersten verstüßigt und jahrhundertlang war Polen der aggressiven Expansionspolitik preußischer Könige, Junker und Militaristen ausgesetzt. Die verhängnisvolle deutsche Ostpolitik, unter deren Folgen die werktätigen Massen beider Völker schwer zu leiden hatten, gehört der Vergangenheit an, infolge der in Jalta und Potsdam festgelegten Grenzziehung und der durchgeführten demokratischen Reformen.“

Warum die Kriegstreiber Polen hassen

Ich behaupte: Wenn Polen eine Entwicklung genommen hätte, wie die Imperialisten es wünschen, nämlich wenn ein Polen entstanden wäre, in dem die Reaktion in Wirtschaft, Staat und Verwaltung geführt hätte, so wären sie heute für die Oder-Neiße-Grenze, und kein westdeutscher Politiker, weder die der CDU/CSU Dr. Adenauer, noch der SPD Dr. Schumacher, Ollenhauer und Reuter und der FDP Dr. Blücher dürften es wagen, eine solche offene Kriegshetze gegen Polen im deutschen Volke zu entfachen.

Die Entwicklung in Polen ist anders gegangen, als die Imperialisten es gedacht haben. Das polnische Volk unter Führung der Arbeiterklasse und der Bauern, geführt durch eine einzige mächtige Arbeiterpartei und eine einheitliche starke Jugendbewegung, entmachtete diese verräterische polnische Reaktion und den Großgrundbesitz und baut eine neue demokratische Ordnung auf, mit dem Sozialismus als Ziel. Aus diesem Grunde sind die Imperialisten gegen die Oder-Neiße-Grenze und gegen das polnische Volk!

Wir erleben in den nächsten Tagen ein groß angelegtes Manöver aller Staaten, die dem Atlantikpakt angeschlossen sind. Auf dem Boden unserer Heimat soll ein Manöver fremder Truppen durchgeführt werden. Das Ziel dieser Manöver ist Angriff gegen Osten und Südosten Europas.

Die demokratischen und friedliebenden Kräfte Deutschlands haben die nationale Verpflichtung anerkannt, gegen alle Elemente aufzutreten, die versuchen, die neue Grenze zwischen Polen und Deutschland zur Verhetzung der Völker und Entfesselung eines Krieges zu mißbrauchen. Damit ist eine nachbarliche Zusammenarbeit zwischen dem polnischen und dem deutschen Volk ermöglicht.

Der Friedenstag am 1. September wird den Beweis dafür erbringen, daß im deutschen Volke die Friedenskräfte wachsen und stärker zu werden beginnen, als die Kräfte des Krieges. Diese demokratischen Friedenskräfte reichen sich über Schuld und Leid der Vergangenheit hinweg die Hand zum gemeinsamen Neuaufbau. Alle ihre Kräfte zur Sicherung dieses Aufbaus und für einen dauerhaften Frieden einzusetzen, betrachten sie als ihre heiligste Pflicht.

Wir fühlen uns hierin besonders bestärkt durch die Beschlüsse der Warschauer Außenministerkonferenz, die die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, den Abschluß eines Friedensvertrages und den Abzug aller Besatzungstruppen forderte. Diese Beschlüsse, die anzuerkennen nationale Pflicht jedes fortschrittlichen Deutschen ist, bedeuten eine große Unterstützung des deutschen Volkes.“

Wir haben dem deutschen Volke immer die Wahrheit gesagt. Oft sind wir nicht verstanden worden. Das deutsche Volk schenke denen sein Ohr, die es in das Verderben führten. Es muß vor dem ganzen deutschen Volke ausgesprochen werden, daß die Oder-Neiße-Grenze die Weltfriedensgrenze darstellt und jeder, der diese Grenze verändern will, läuft Gefahr, hierbei einen neuen Weltkrieg heraufzubeschwören.

Ich gebe in diesem Augenblick zu bedenken, was es heißt, diesen Kriegsfanfaren des amerikanischen Imperialismus Gehör zu schenken. Dieser Krieg würde auf deutschem Boden ausgetragen werden und Millionen Menschen müßten das Leben lassen. Es geht den anglo-amerikanischen Imperialisten ja gar nicht um die Oder-Neiße-Grenze, denn sie haben sie selbst anerkannt!

Bereits im November 1944 ließ Churchill der polnischen Regierung mitteilen, daß England für die Verlegung der polnischen Grenze an die Oder-Neiße-Linie sei und gemeinsam mit der Sowjet-Regierung die Garantie für die Gesamtheit des neuen Polens geben wollte.

Ein Sechstel der Erde — ein Hort des Friedens

Das Ergebnis des 1. Weltkrieges war der Sieg der Oktober-Revolution der russischen Arbeiter und Bauern, die ihren eigenen Imperialismus, die Kapitalisten und Großgrundbesitzer entmachteten und auf einem Sechstel der Erde die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen aufhoben. Mit dem Ergebnis dieser Oktober-Revolution wurden 200 Millionen Menschen aus dem Weltimperialismus herausgelöst. Sie bauten auf einem Sechstel der Erde, unter den schwierigsten Bedingungen, den sozialistischen Staat auf. Der russische Arbeiter und Bauer, unter Führung der Kommunistischen Partei, zeigten den Völkern der Erde, wie der Todfeind der Menschheit, der Imperialismus entmachteter wird.

Sozialismus bedeutet Frieden. Von diesem Grundgedanken entwickelte die Regierung der Sowjetunion ihre Friedenspolitik. Sie stärkte die friedliebenden Kräfte in der Welt und wurde somit die größte Gefahr für den Imperialismus überhaupt.

Die Regierung der Sowjetunion entwickelte auch von ihrem friedliebenden Grundsatz aus sofort eine Friedenspolitik dem deutschen Volke gegenüber und sie war die erste, die einen Freundschaftsvertrag mit der damaligen deutschen Regierung abgeschlossen hat und zog sich somit 1919 den Haß des amerikanischen, britischen und französischen Imperialismus zu. Hätte damals die deutsche Regierung sich an der Seite der Sowjetunion gehalten, niemals wäre dieses Unglück und

diese Katastrophe über unser Volk gekommen. Ich sagte schon, der Sozialismus, eine fortschrittliche demokratische Entwicklung, der Frieden, die Freiheit und die Unabhängigkeit der Völker sind der Todfeind des Kapitalismus.

Kettenhunde des Großkapitals

Durch das Versagen der damaligen Regierung und der politischen Parteien in Deutschland wurde der Revanchegedanke des deutschen Imperialismus und Militarismus gestärkt und der Faschismus durch die deutschen Monopolherren zur Macht gebracht. Der deutsche Faschismus hatte es sich zur Aufgabe gesetzt, die imperialistischen Staaten unter seiner Führung zu einigen und den Krieg gegen die Sowjetunion durchzuführen mit der Absicht, den Sozialismus zu vernichten und die Völker der Sowjetunion unter die Herrschaft des Faschismus zu bringen.

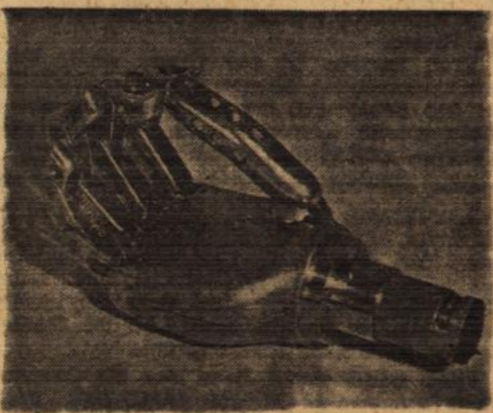
„Lebensraum“ unterm Birkenkreuz

Ich betone hier ausdrücklich, daß mit diesem Vorhaben des deutschen Faschismus der britische, amerikanische und französische Imperialismus einverstanden waren. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die Preisgabe Oesterreichs. An die Preisgabe der Tschechoslowakei durch die englisch-französischen und amerikanischen Imperialisten. Dies geschah, um dem deutschen Faschismus die Aufmarschgebiete gegen die Sowjetunion zu sichern und ihn von seinen Expansionsbestrebungen nach dem Westen und der Forderung nach Kolonien abzulenken. Damals aber sagten wir schon, es ist ein Irrtum, wenn die Völker glauben, daß der deutsche Imperialismus nur seinen Blick nach dem Osten richtet, sondern er wird, wenn es ihm gelingt, die Sowjetunion, Polen usw. in einem Kriege zu schlagen, sofort die Waffen umkehren nach dem Westen. Den Völkern Englands, Frankreichs und Amerikas ist es zu danken, daß das Vorhaben ihrer eigenen Imperialisten nicht gelang. Stürmisch fordernten sie die Verteidigung der Tschechoslowakei und ein gemeinsames Vorgehen mit der Sowjetunion.

Hitler und seine Generale griffen den Osten an. Dem Volke wurde durch Rundfunk und Presse ein gutes Leben für die Zukunft versprochen, aber gleichzeitig wurde der Vernichtungshaß gegen die Polen und Russen im Volke geschürt. Geblendet, verhetzt, lief das deutsche Volk in diesen Krieg und bezahlte ihn selbst mit Millionen Menschen, die gefallen sind, mit den Trümmern und der Not, in der wir uns befinden. In dieser ersten Stunde, wo der amerikanische Imperialismus sich anschickt, das durchzuführen, woran Hitler zugrunde gegangen ist, nämlich den Sozialismus, die neue demokratische Ordnung anzugreifen, in dieser ersten Stunde treten wir erneut als Mahner im deutschen Volke auf.

Wenn nach dem 1. Weltkrieg die sozialistische Sowjetunion entstand, so sind das Ergebnis des 2. Weltkrieges die Volksrepubliken im Osten und Südosten Europas, in denen sich mehr als 200 Millionen Menschen zusammenfinden. Ein weiteres Ergebnis des 2. Weltkrieges ist, daß sich 500 Millionen Chinesen im Freiheitskampf gegen die eigenen Imperialisten und gegen den amerikanischen Imperialismus befinden. Diese 500 Millionen Chinesen werden diesen Freiheitskampf gewinnen.

Eine Hand klagt an



Als einen „fast vollkommenen Ersatz der natürlichen Hand“ bezeichnen eine Reihe westdeutscher Zeitungen, die oben abgebildete Metallhand, die von der Firma Friebeck und Höpfer konstruiert, aus Leichtmetall hergestellt ist und von einem eingebauten, durch eine Batterie gespeisten Elektromotor betrieben wird. Man könne damit ohne Schwierigkeiten Zigaretten rauchen, Telefonhörer halten usw. usw.

Ist diese Hand nicht eine Anklage gegen das kapitalistische System, das immer mit dem Kriege schwanger geht? Eine Anklage gegen die Widersinnigkeit eines Systems, das abwechselnd Vernichtungswaffen und Ersatz für kaputtgeschossene und geraubte Glieder produziert und dabei dieses System in beiden immer nur ein Geschäft betrachtet? Eine Anklage, gegen die Kriegstreiber von heute, die erneut unsere Jugend in einen dritten Weltkrieg jagen möchte?

Ruft uns diese Hand nicht zu: Kämpft für den Frieden, kämpft für euer Leben und eure Gesundheit, kämpft für die Zukunft der heranwachsenden Jugend?

Hören wir diesen Ruf! Reihen wir uns ein in die Kampffront der friedliebenden Menschen!

